

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
 Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Kopfszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
 Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
 Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Orgaan für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 36.

Donnerstag, den 24. März 1910.

14. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontroll-Versammlung für die Mannschaften aus der Gemeinde Annaburg findet am

Sonnabend, den 2. April c.,

vormittags 10^{1/2} Uhr

im Gasthof zum Goldenen Ring statt.

Annaburg, den 23. März 1910.

Der Gemeindevorsteher. Reigenstein.

Polizeiverordnung über das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 137, 139 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1885 (Gesetz-Sammlung S. 195) und gemäß §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) wird unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg mit Ausnahme des Stadtbezirks Halle a. S. folgendes verordnet:

§ 1.

Wer seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in einem Gemeinde- oder Gutsbezirk aufsiebt, hat sich und die zu seinem Hausstande gehörenden, an dem Abzuge teilnehmenden Personen bei dem Gemeinde- bzw. Ortsvorsteher, in den Städten bei der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich abzumelden und hierbei denjenigen Gemeinde- oder Gutsbezirk anzugeben, wohin er zu verziehen beabsichtigt. Die Abmeldung hat vor dem Abzuge zu geschehen. Sie gilt aber noch als rechtzeitig erfolgt, wenn sie innerhalb drei Tagen nach dem Abzuge bewirkt wird. Ueber die erfolgte Abmeldung wird ein Abmeldebescheinigung erteilt.

§ 2.

Wer in einem Gemeinde- oder Gutsbezirk seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, hat sich und die zu seinem Hausstande gehörenden, an dem Abzuge teilnehmenden Personen innerhalb drei Tagen nach dem Anzuge bei dem Gemeinde- bzw. Ortsvorsteher, in den Städten bei der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich abzumelden und hierbei denjenigen Gemeinde- oder Gutsbezirk anzugeben, wohin er zu verziehen beabsichtigt. Die Abmeldung hat vor dem Abzuge zu geschehen. Sie gilt aber noch als rechtzeitig erfolgt, wenn sie innerhalb drei Tagen nach dem Anzuge bewirkt wird. Ueber die erfolgte Abmeldung wird ein Abmeldebescheinigung erteilt.

Jungeb.

19] Eine altichwedische Geschichte von Karl Karotus. Wanddruck verboten.

"Nein, Junge, für immer möchte ich Dich so gar nicht sehen. Da ist so viel Gefährliches dabei, daß man von Dir selbst gar nichts merkt. In dem schlichten Kleide unierer Heimat gefällt Du mir vieltaufendmal besser."

Sie setzten sich nun zu Tisch und Junge griff wacker zu.

"Es wird das letzte Mal sein, daß ich so esse," sagte sie.

"Aut Dir das leid?" fragte Grich traurig. Da schloß sie ihm lachend den Mund.

"Nein, mein lieber Grich, sicher nicht. Ich kann es kaum abwarten, bis ich mein gedohntes und bequemes Kleid wieder anlegen kann. Darin kann man sich wenigstens frei bewegen, während ich hier immer fürchten muß, es reißt oder platzt etwas. Mir ist manchmal, als könnte ich nicht einmal richtig Atem holen."

Nach Tisch führte sie ihren Grich in allen Gemächern herum.

"So," sagte sie, "das war alles nur ein schöner Traum, an den man vielleicht mit Nachen zurückdenkt. Jetzt aber haben wir keine Zeit mehr, weiter Komödie zu spielen. Die vornehmen Leute müssen sich eine andere Puppe zum Herausputzen und Spielen suchen."

Während sie noch plauderten, hörte Junge plötzlich draußen die Stimme der Waise, welche mit Frau

dem Gemeinde- bzw. Ortsvorsteher, in den Städten bei der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich abzumelden. Hierbei ist der Abmeldebescheinigung vorzulegen. Ueber die erfolgte Abmeldung wird ein Abmeldebescheinigung erteilt.

Der gleichen Abmeldebescheinigung unterliegt derjenige, welcher seinen bisherigen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, ohne ihn anzugeben, verlassen hat und in einem anderen Gemeinde- oder Gutsbezirk vorübergehend Wohnung nimmt, um in der Landwirtschaft oder in deren Nebenbetrieben (Ziegeleien, Zuckerraffinerien, Brennereien, Brauereien, Färbereien usw.) zur Berechtigung von ihrer Natur nach an bestimmte Zeiten des Jahres geknüpften Arbeiten in Beschäftigung zu treten (Saisonarbeiter). Kehrt ein solcher Saisonarbeiter wieder zu seinem bisherigen Wohnsitz oder dauernden Aufenthaltsort zurück, so unterliegt er dort der Wiederanmeldung innerhalb drei Tagen nach der Rückkehr.

§ 3.

Wer seine Wohnung innerhalb des Gemeinde- oder Gutsbezirks wechselt, hat dies innerhalb drei Tagen dem Gemeinde- bzw. Ortsvorsteher, in den Städten der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich zu melden. Ueber die erfolgte Meldung wird ein Abmeldebescheinigung erteilt.

§ 4.

Zu den in §§ 1-3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betr. Personen als Mieter, Dienstmoten, Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder ländliche Arbeiter, Akkordarbeiter oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb eines achtstündigen Zeitraumes nach dem Abzuge, den An- bzw. Wiederanzuge oder dem Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einriht der besitzlichen polizeilichen Bestimmung von der bereits erfolgten Meldung Ueberzeugung verschafft haben.

§ 5.

Jede zu meldende Person muß auf einem besonderen Blatte gemeldet werden. Doch können die Ehefrau und Kinder auf dem für das Familienhaupt verwendeten Blatte mit vermerkt werden.

§ 6.

Weitergehende polizeiliche Vorschriften für einzelne Teile des Regierunasbezirks, sowie Meldevordriften für besondere

Verhältnisse, z. B. für Gastwirte, für Ausländer, werden durch diese Verordnung nicht berührt.

§ 7.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögenfalle verhältnismäßige Haft tritt, bestraft, soweit nicht nach anderweitigen Strafbestimmungen eine härtere Strafe eintritt.

§ 8.

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Oktober 1904 in Kraft. Mit diesem Tage tritt die Polizeiverordnung vom 11. Juli 1896, betr. das Meldewesen (Amtsblatt S. 272) außer Kraft.

Merseburg, den 30. Juli 1904.

Der Königliche Regierungspräsident.

Freiherr v. d. Neke.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis und Nachachtung gebracht.
 Annaburg, den 17. März 1910.

Der Gemeindevorsteher.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise werden sich am 4. April nach Homburg v. d. H. begeben. Es ist ein Kurzaufenthalt von drei Wochen in Aussicht genommen. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise werden eine Bäderkur gebrauchen, der Kaiser wird jedoch auf die Kurkur beschränkt. Von Homburg geht der Kaiser zu kurzem Aufenthalt nach Weillville und dann anfangs Mai nach Wiesbaden zu einem achtstündigen Aufenthalt.

Die Märzfeier in Berlin. Die diesjährige Märzfeier am Grabe der im Einzjahre 1848 Gefallenen im Friedrichshain war in Anbetracht der innerpolitischen Kämpfe der Gegenwart besonders stark besucht. Die Polizei hatte sich natürlich für diesen Tag besonders vorgesehen. Das ganze Stadt-

"Junge, was — was — will — der Bauer — denn noch hier bei Dir?"

"Das ist mein Prinz, den ich heirate! Schlecht seid Ihr gewesen, Waise, so schlecht, daß ich es nicht für möglich gehalten hätte. Macht, daß Ihr fort kommt, ich will Euch nie mehr sehen. Auch auf meiner Hochzeit laßt Euch ja nicht blicken, sonst möchte ich verzeihen, daß Ihr die leibliche Schwester meines seligen Vaters seid. Pst! über Euch!"

Die Waise wollte noch einige Worte der Entschuldigung sammeln, aber Grich schob sie zur Tür hinaus.

Verkauft andere Mädchen, da Ihr das Handwerk ja so gut zu verstehen scheint; mit Junge ist Euch Euer Geschäft gründlich verdorben."

Gegen Abend verließen die beiden Glücklichen das Schloßchen und gingen in die alte Wohnung Ingess. Die Waise war nicht anwesend. Junge zog wieder ihre alten Kleider an und brachte die guten wieder zurück. Aber Frau Anna erklärte, sie habe Befehl, nichts wieder zurückzunehmen, und so mußte Junge die schöne Toilette und den kostbaren Schmuck behalten. Dagegen ordnete sie ihre Sachen für die Waise, legte aber doch für die Waise 100 Taler zurück, damit sie damit ein kleines Geschäft anfangen könnte.

Am selben Abend besuchte Mathilde von Karstäm auf besondere Einladung des Grafen Brahe. Die beiden Damen unterhielten sich lebhaft über Junge, als plötzlich Prinz Oskar und Gustav von Tromsö eintrafen. Mathilde wollte sich bekümmert entfernen, aber der Prinz hielt sie zurück. Offen

Anna sprach. Schnell verdrang sich Grich hinter eine Portiere. Die Alte trat ein.

"Nun, Waise, halt Du nichts von meinem Grich gehört?"

"Du einfülliges Ding, daß Du noch immer an den armen Bauer denkst, der Dich überdies gar nicht mehr will. Ich habe Dir doch damals den zweiten Brief vom Schullehrer vorgelesen, daß der Bursche die reiche Nachbarin zu Weihnachten heiraten wollte."

"Ja, er wollte, aber ob er es wirklich getan hat, das ist noch die Frage."

"Nein, das ist sicher. Ich habe es von einem Landmann gehört, der die Hochzeit gesehen hat. Vornehm soll sie gewesen sein, — was die armen Bauern eben vornehm nennen. Du brauchst überhaupt also an den schlechten Menschen nicht mehr zu denken. Dir wird es ja viel besser gehen."

"Ja, Waise, wirklich, mir wird es bald recht gut gehen; ich will endlich heiraten."

"Et, Junge, sieh, das ist vernünftig. Hast Du es dem Prinzen schon gesagt?"

"Ja, der Prinz weiß es schon."

"Und wann soll die Hochzeit sein?"

"Da mußt Du meinen Brautigam selbst fragen."

"Nein, soch ein Gluck! Und mir allein verdankst Du es, das wirst Du hoffentlich nicht vergessen und Dein Mann wird es mir auch danken."

"O ja, aber anders wie Ihr denkt," antwortete eine tiefe Männerstimme.

Grich trocken starrte die Waise Grich an, der hinter dem Vorhang hervorgetreten war.

viertel um den Friedrichshain war durch Posten und Patrouillen gesichert. Schon um 6 Uhr morgens begann die Wanderung der Friedrichshäuser Gruppenweise wurde das Publikum vorgelassen. Jede Kranzspende wurde kritisch von den Polizeileitern betrachtet, und die Kranzschleichen mit politisch anfechtbarer Aufschrift wurden ohne Gnade kassiert. Unter den Demonstranten, die im ganzen sich völlig ruhig verhielten, und der Polizei keinen Anlaß gaben zum Einschreiten, befanden sich auch auffallend viele Frauen. Die Polizei verfuhr mit der allergrößten Milde. Im ganzen mögen sich etwa 12000 Menschen an der Märzfeier beteiligt haben. Der Polizeichef verließ bis Mittag 52 Schießen, darunter 15 von Anarchisten geschossen. Ein Abgeordneter des Anarchistenbundes in Göttingen wurde verhaftet, als er einen Kranz mit der Aufschrift „Mieder mit dem Parlament! Mieder mit der Monarchie! Doch die Anarchie!“ niederlegen wollte. Weitere Sühntaten sind nicht vorgenommen worden.

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Dr. Otto Gernes, der Gründer und Direktor des bekannten Berliner Auariums, ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Wegen seines bürgerlichen Amtes nannte man ihn scherzweise „Schlangengernes“. Er vertrat den Wahlkreis Landshut-Nauer-Vollhain in Schlesien. Bei der letzten Wahl siegte er mit 9340 gegen 7495 freisohnervative Stimmen in der Stichwahl. Die Sozialdemokraten erhielten 1907 dort über 5000 Stimmen.

Bohrrechtsdemonstrationen haben auch am Palmsonntag in mehreren großen preussischen Städten stattgefunden. Bei der kühnen Witterung war aber die Teilnahme schwächer, wie sonst. Zwischenfälle scheinen nicht vorgekommen zu sein. In Halle a. S. sind 10 Demonstranten wegen Aufruhrs und Beleidigung von Polizeibeamten zu zwei bis fünf Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Die Aufwendungen für die sozialpolitische Fürsorge im deutschen Reich wachsen ins Ungemessene und werden in naher Zukunft jährlich eine volle Milliarde Mark betragen. Sie belaufen sich gegenwärtig auf 732 Millionen, werden jedoch durch die Ausbehnung der Krankenversicherung auf die landwirtschaftlichen Arbeiter und durch die Einführung der Arbeiter-Hinterbliebenen-Versicherung auf 859 Millionen Mark jährlich gesteigert.

Der Gesandtenrat der Reichsländer größere politische Freiheiten zugesetzt, hat den Bundesrat bereits passiert. Der Reichstanzler v. Bethmann Hollweg hat sein Wort also schneller eingelöst, als man es vielfach für möglich hielt. In Sachen des Reichsausschusses für die deutsche Sprachfrage: Eine Hand wäscht die andere.

Portugal. Da der König Manuel noch keine direkten Erben hat, mußte die Thronfolgefrage vorläufig auf eine andre Weise geregelt werden. Dies ist jetzt geschehen, indem der Duke des Königs (der Bruder des ermordeten Königs) Don Alfonso, Herzog von Sparta, den Eid auf die Verfassung geleistet hat und dann zum Kronprinzen feierlich erklärt worden ist. Der Thronfolger steht im 45. Lebensjahre.

Balkanstaaten. Während der Petersburger Reise des Königs Peter von Serbien wird Kronprinz Alexander die Regentschaft führen. Er hat daher in aller Form vor dem Parlament bereits den Eid auf die Verfassung geleistet. Wie Belgrader Blätter berichten, bringt man sowohl in Rußland wie in Serbien dem Königsleichen außerordentliches Interesse entgegen, obwohl man sich

und unumwunden erzählte er von seiner Neigung zu dem schönen Bauernmädchen und von dem Freundesdienst, den ihm Gullav dabei geleistet hätte, selbst auf die Gefahr hin, dabei seine Braut zu verlieren. — Tränenden Auges reichte Mathilde dem jungen Grauen die Hand, die dieser herzlich ergriff. Still gingen der Prinz und Gräfin Brahe aus dem Gemach und ließen die beiden Verlobten allein im Glück des Wiedererlöbten.

Inge und Erich saßen in der Wohnung vor den Türen Stockholms und packten eilig ihre Koffer. „Erich, geh schnell in die Stadt und sieh zu, ob Du noch eine Truhe bekommen kannst. Ich bringe alle die schönen Geschenke noch nicht unter und verkaufen möchte ich sie hier doch nicht.“

Erich wandte sich zur Tür, da saßen 2 Wagen vor. In dem ersten saßen der Prinz und Gräfin Brahe, in dem andern der junge Graf von Tromsö mit seiner Braut. Er sah noch die beiden jungen Menschen von ihrem Erstkaufen erholt hatten, trat die Herrschaften ein.

„Hier bringe ich das Brautgeschenk.“ sagte der Prinz und überreichte dem Mädchen eine namhafte Summe Geldes.

Inge dankte herzlich, dann trat sie auf Gräfin von Starck zu.

„Guten Sie mich immer noch für schlecht?“
„Nein, mein liebes Kind, sonst wäre ich nicht hier, um mich zu Ihrer Hochzeit einzuladen.“
„Die bei mir starrer?“ ergänzte die Gräfin.
Mit herzlichem Händedruck verabschiedeten sich der Prinz und Graf von Tromsö von den beiden

in Petersburger amtlichen Kreisen immer wieder bewußt. In dem privaten Charakter der Monarchenbegegnung zu betonen.

— Als ein wirksames Mittel zur Beruhigung Griechenlands ist die neue Anleihe gedacht, für die jetzt die vier Schutzmächte Aetras sich bereit erklärt haben, die Garantie zu übernehmen. Die Schutzmächte übernehmen unter der Bedingung der Wiederherstellung geordneter innerer Zustände und Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zur Türkei die Sicherheit für eine äußere Anleihe Griechenlands. Die Regierung will diese zur Durchführung der in Aussicht genommenen Reformen verwenden; dafür hat die Militärregierung auf das passive Wahlrecht der Offiziere verzichtet. Hauptsächlich erweist sich dieser Weg als geeignet zur Beendigung der inneren Kriege.

Amerika. Herr Castro, der ehemalige Präsident von Venezuela, kann sich noch immer nicht über seine Absetzung beruhigen. Immer von neuem versucht er, gegen den jetzigen Präsidenten Gomez eine Verschwörung anzusetzen. Inzwischen hat sein Anhang im Lande, das jetzt langsam wieder zur Ruhe kommt, so bedeutend abgenommen, daß Herr Castro wohl seine ehrgeizigen Pläne wird aufgeben müssen.

Amerika. Der Polarforscher Peary lehnte im Unterausschuß der Marinekommission des Kongresses ab, seine Beweise für die Erreichung des Nordpols zu unterbreiten, indem er auf einen Kontrakt, den er mit einer Verlagsanstalt abgeschlossen habe, hinwies. So ganz richtig mit der angebotenen Entdeckung des Nordpols durch Peary scheint es denn doch nicht zu sein!

Karfreitag.

Hat Jesus gelebt?

„Hat Jesus gelebt?“ — das ist die neueste Zweifelsfrage, durch die man heutzutage die Gemüter zu verwirren sucht. Es kann einem unglücklich vorkommen, daß man nach all den deutlichen Wirkungen Jesu in der Geschichte ihn selbst für ein Wahngestalt glaubt ansehen zu dürfen. Aber so unauwendlich es erscheint, es gibt Menschen, die selbst solche offenbaren Irrtümer begehen. Da kann der Karfreitag solchen Zweifeln begegnen. Daß Jesus gelebt hat, wird deutlich bemerken, durch den Bericht seines Todes. Gelegt einmal eine lebhaft phantastische hätte eine ideale Gestalt erdenken können: Jeil Tod auf Golgatha mit all seinen ergreifenden Einzelheiten, mit seinen klargezeichneten Personen, das kann nicht erfunden sein. Das Kreuz auf Golgatha ist ein deutliches Zeichen der Wirklichkeit. Wer Jesu Leben leugnen will, der muß erst den Karfreitag und das Kreuz, der muß erst die Wirkungen des Geistes Jesu leugnen und aus der Welt schaffen. Eiles Beginnen. Wie ein Granitfels wird Jesu Leben stehen bleiben. Der Karfreitag kann uns die Augen öffnen für die Wirklichkeit des Lebens und des Kreuzes Jesu.

Locales und Provinzielles.

— In der stillen Woche. Schon in der ersten Zeit des Christentums wurden die Tage des Leidens und Todes Christi mit tiefem Gernie begangen. Der Mittwoch ist der Gedenktag des großen Vratrates, und am Freitag starb Jesus Christus den fürstlichen Tod am Kreuze, indem er dadurch seine Lehre bestätigte. Wir alle, die wir das Christentum bekennen oder nicht bekennen, wissen, daß Jesus sich hätte retten können, wenn Glücklich und süßen davon. Die beiden Damen verabredeten dann noch den Tag und die Einzelheiten der Hochzeit mit dem jungen Paar. Inge hat, in ihrem heimatischen Landeskostüm zur Trauung schreiben zu dürfen, wie es sich für die Kinder der Berge Dalarnes ziemt.

In aller Pracht und unter dem Beisein der vornehmen Gesellschaft fand denn auch die Vermählung statt. Nur der Prinz fehlte. Er trat an demselben Tage eine Reise an einen befreundeten Fürstehof an, um sich nach dem Wunche seines Vaters eine Braut zu erwählen. Reich bekennt und mit einem namhaften Vermögen kehrten die Neuvermählten in die Heimat zurück, wo sie sich ein hübsches Anwesen kauften. Inges alte Mutter hatte nun auch glückliche Tage, die noch freudvoller wurden, als sie den ersten Entel auf ihren Armen wiegte.

Im Jahre 1844 beistieg Prinz Oskar nach dem Tode seines Vaters, des früheren französischen Generals Bernadotte, als König Oskar I. Josef Franz, den Thron. Lange war es ihm nicht vergönnt, zu regieren, denn schon am 8. Juli 1859 starb er nach jahrelangem Leiden.

Die Nachkommen des Erich Klaasen und seiner Inge aber leben heute noch und vertraut mit der Geschichte ihrer Familie, betrachten die Enkel zuweilen mit stiller Bewunderung einige altmodische Schmuckgegenstände und lassen sich gern an langen Winterabenden von Großmüttern erzählen von der schönen Inge und dem treuen Erich, die den Wohlstand ihrer Familie gründeten.

— Ende. —

er widerrufen wollte, wie es die Schriftgelehrten verlangten. Daß er es nicht tat, sondern den schwach- und qualvollen Tod am Kreuze starb, ist nun eine Tat von so übermenschlicher Größe, daß sie auch die Gegner mit Bewunderung erfüllen muß. Wohl hat es später die Märtyrer gegeben, die sich eben für Christi Lehre zu Tode weignen ließen, aber er war der erste der es tat. Von der jubelnden Höhe des Palmsonntags in diesen grauenwolken des Leidens Jesu nicht empfindet, was in dieser Gestalt Großes liegt, der ist nur zu bedauern. Von diesen Tagen an datiert auch die große Umwandlung, die mit Jesu Jüngern vorging. Als sie ihn, den sie kurz vorher als König ausruhen zu können vermeint hatten, nun so erniedrigt und geschmäht haben, wurden sie wandelnd, und erst, als sie die Auferstehung erlebt hatten, wurden diese einfachen Männer zu gewaltigen Rednern und zu Helden des Glaubens. Nur des einen Schicksal erfüllte sich gleichzeitig mit dem des Herrn: das des Judas Ischariot. Als er sah, was er durch seinen Verrat angerichtet hatte, als sich die Sonne verfinsterte und alles Leben auf der Erde zu erstarren schien, da packte ihn die Verzweiflung; er warf den Lohn für den Verrat denen vor die Füße, die ihn dazu verleitet hatten, und erliefte sich. Man ist in Bezug auf diesen Verrat geteilter Meinung; die einen verurteilen ihn unbedingt, und andere versuchen des Judas Andenken zu retten, indem sie sagen, er habe Jesus durch den Verrat zwingen wollen, göttliche Macht zu entfalten; so fest habe er daran geglaubt. — Der jetzige Karfreitag, der 25. März, ist übrigens, wenn man nach einer alten Annahme der Kirche gehen kann, der wirkliche Todestag Christi, und demnach fällt Ostern dieses Jahr auf den wirklichen Auferstehungstag, den 27. März.

— Ein weiches Ostern in Sicht? Zahlreiche deutsche Berge in den Mittelgebirgen sind wieder mit Schnee bedeckt, es werden auch neue Schneefälle und Nachfröste angekündigt, so daß ein weiches Ostern nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit steht. Wir lesen dazu in der „Frankf. Ztg.“: „In den letzten Tagen ist eine Kälteperiode von Nord-Europa eingebrochen, die den ersten Kälte-Nachfall des Jahres zu bringen droht. Ein Gebiet hohen Barometerstandes hat sich über den Atlantischen Ocean eingestellt, aus dem ein Strom kalter polarer Luftmassen südwärts weht. Da diese Luftströmung von einiger Dauer zu sein scheint, wird die nächste Zeit in Deutschland weitere Schneefälle und Nachfröste bringen. Welche Ostern sind nicht ausgeschlossen.“

— Die alten Frachtbrieftage haben nur noch bis Ende dieses Monats Gültigkeit. Vom 1. April ab werden sie bei der Güterabfertigung nicht mehr angenommen.

— Der jetzige Winterfahrplan wird der letzte seines Reichens sein. Ein Sommerfahrplan wird nach den Beschlüssen des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen überhaupt nicht mehr eingeführt. Es gibt zwar am 1. Mai auf den deutschen Eisenbahnen einen neuen Fahrplan. Dieser wird aber nur als Fahrplan vom 1. Mai 1910 bezeichnet. Einzelne Veränderungen nennen den Fahrplan gleich 1910/11. Dieser Frühjahrsfahrplan soll für das ganze Jahr gelten. In den nächsten Winter erwartenden Änderungen sollen schon in dem Fahrplan vom 1. Mai berücksichtigt werden. Ergeben sich während des Sommers nachträglich noch Veränderungen, so werden diese auf einem Ergänzungsbild mitgeteilt, das Anfang September erscheint. Diese Veränderungen sind die Folge eines Beschlusses der letzten europäischen Fahrplankonferenz in Straßburg. Die Eisenbahndirektion G&L riefte dort den Antrag gestellt, nur noch einmal im Jahre einen Fahrplankonferenz zu veranstalten und einen Fahrplan am 1. Mai herauszugeben. Es soll dadurch eine größere Stetigkeit im Fahrplan und in den Dienstangelegenheiten des Zugpersonals, größere Pünktlichkeit und Betriebssicherheit sowie Ersparnisse an Drucksachen erreicht werden, wie dies auf den preussischen Bahnen schon seit einer Reihe von Jahren für Gütersüge mit Erfolg versucht worden ist.

Wittenberg. Als ein ehrlicher Finder erwies sich, wie die W. Allg. Ztg. schreibt, ein hiesiger Antiquar, der dieser Tage auf dem Abort eines hiesigen Gasthofes einen größeren Geldbetrag in Bar Münzen und Banknoten fand. Er lieferte das Geld in vorgeschriebener Weise ab. Die Glückseligkeit des Soldaten ist umso mehr anzuerkennen, als er selbst aus ärmeren Verhältnissen kam. Der Verlierer hat sich bisher noch nicht gemeldet.

Wilmshausen. 15. März. Eine biedere Banersfrau in der Nachbarschaft hatte, wie die W. N. f. Weism. erzählen, die Ungewohntheit, ihr Geld stets zu verketten, da sie befürchtete, bestohlen zu werden. Kürzlich bekam sie 300 Mark in drei Hundertmarkscheinen, die sie in einem sicheren Versteck untergebracht. Nach einigen Tagen wollte sie nun das Geld hervorgehen, hatte aber völlig das Versteck vergessen, und, so sehr sie auch suchte, sie fand den Wammon nicht. Aber schließlich war das Geld ja in der Wohnung, sie mußte es also früher oder später wieder-

finden. Veruhig ging sie an ihr Tagewerk und schüttete neues Stroh in ihre Betten auf, während sie das alte den Schweinen hinschüttete. Als sie am nächsten Tage nach den lieben Tieren sah, entdeckte ihr Auge ein völlig zeretztes Portemonnaie, das ihr sehr bekannt vorkam. Sie nahm es auf und erkannte nun zu ihrem größten Schrecken in dem Portemonnaie ihr Eigentum. Den Inhalt, die drei „Blauen“ hatten sich die Schweinden als Nachtigut bekommen lassen.

Alshesleben, 16. März. (Vom Dache gestürzt.) Der Dachdeckermeister Gustav Brandt stürzte im Dorfe Alshesleben beim Umdacken des Daches des Wohnhauses des Gutsbesizers Gebhardt ab und zog sich eine erhebliche Kopfverwundung und leichtere Verletzungen des Körpers zu.

Olshesleben, 16. März. (An den Boden erkrankt.) Eine kürzlich aus Rußland in Hornhausen eingetroffene Arbeiterin ist an den Boden erkrankt. Sie ist dem Kreiskrankenbau in Olshesleben zugeführt worden und wird dort isoliert behandelt. Von dem Kreisarzt und der Volksbehörde sind umfassende Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit getroffen.

Imperfekt b. Weimar, 16. März. (Zu Tode gequält) wurde hier gestern das 4jährige Töchterchen des Landwirts Suberbrauch im Hofe ihres Vaters von der Gabelmaschine.

Vom Thüringerwalde, 20. März. (Neuschnee.) Auf dem Thüringerwalde ist in der Nacht zum Sonnabend Neuschnee gefallen. Das Gebirge erstraht wieder im schönsten Winterschmuck.

Mehlis, 20. März. Mit einer Windbüchse machte hier aus nichtigen Gründen ein 16jähriger Bursche einen Selbstmordversuch. Zwar glückte ihm dieser nicht, doch wurde durch das Geschoß ein Auge des Knaben so schwer verletzt, daß es verloren ist.

Vermischte Nachrichten.

Schneefälle sind kurz vor Beginn der Karwoche in vielen Teilen Deutschlands niedergegangen, besonders in dem nördlichen Flachlande. Zum Glück ist der Märzschnee, der nach alter Bauernregel den Saaten weh tun soll, in den meisten Fällen so schnell wieder weggegangen, wie er gekommen war. Am Bremen herum eskaliert der Telegraphenverkehr Störungen, auch die Züge liefen mit starken Verspätungen ein.

Ein armer Teufel. Ein Grenadier vom Berliner Augusta-Regiment hatte auf dem Döbberter Schießplatz einen Zünder gestohlen, um aus demselben sich ein Flintenfaß als Andenken zu machen. Die Sache kam heraus, und am nicht ins Gefängnis wandern zu müssen, versuchte er sich zu erschießen. Die Kugel zerstückelte ihm aber nur den Rücken

und zerlöchernte beide Augen. Der arme Kerl sieht ganz fürchterlich aus. Das Kriegsgericht erkannte wegen der Zünder-Entwendung und zwei weiterer militärischer Diebstähle auf die geringste Strafe, 17 Tage Mittel-Arrest.

Stütiger Kampf um den Mann. In dem spanischen Dorfe Penaranda an ein gewisser Thomas Corredera bezieht, den alle Dorfschönen lieben. Vor allen war die 18jährige Magd Piedad in ihn verliebt. Nun sollten Thomas, Piedad und noch eine Magd im Auftrage ihres Guts Herrn nach Salamanca reiten. Da nur ein Pferd zur Verfügung stand, stritten sich die beiden Mägde, wer hinter dem Burken aufsitzen sollte. Corredera beschloß Piedad's Nevalin hinter sich aufs Pferd zu nehmen. Darüber geriet das verliebte Mädchen so außer sich, daß es ein Messer zog und beide durch furchtbare Stiche in Brust und Gurgel tötete.

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am Gründonnerstag, Vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Am Charfreitag, Vorm. 9 Uhr: Festpredigt, hierauf Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Am Charfreitag, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Purzien: Am Charfreitag, Nachm. 1 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange.

Inserate für die am Sonnabend Mittag erscheinende Oster-Nummer werden bis früh 8 Uhr entgegengenommen.

Oster-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

Herm. Steinbeiss.

Der selbstgebackene Osterkuchen

schmeckt am besten.

Dr. Oetker's Osterkuchen seit Jahren bewährt.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Succade, 125 g Korinthien, 3 Essvoll (50 g) Kakao, 1/4 bis 1/2 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Gewürze und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in ca. 1 1/2 Stunden.

Zum 1. April werden **2 kräftige Mädchen** gesucht. Unteroffizier-Verschule Annaburg.

Einen Lehrling suche zu Ostern oder später, besonders für schriftliche Arbeiten in meinem Kolonialw.- u. Geschäft. Adolf Weicholt, Brettin.

Eine Oberwohnung zu vermieten. Schweinitzerstr. Nr. 1.

Eine Oberwohnung zum 1. Juli zu vermieten. Am Rennaberg Nr. 7.

Wohnung Ludowigstraße, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Ställe u. Garten vom 1. April ex. frei. W. Kunze.

Eine freundliche **Ober-Wohnung**, sehr geräumig, zum 1. Juli ex. zu vermieten. Markt Nr. 20.

Eine große Wohnung sofort zu vermieten und zu beziehen eventl. auch später. Hermann Beck.

Speisefartoffeln à Str. 2,00 Mk. verkauft. Wilh. Riethdorf.

Superphosphat, Kainit, Amoniac-Superphosph., Kali, Knochenmehl, Chili-Salpeter, schwefelsaur. Amoniac, Blutmehl, Animalischen Dünger, kaufen Sie am billigsten, auch kleinere Posten für Gartenerhöher bei: Adolf Weicholt, Brettin.

Brifets Salon- u. Halbsteine, nur beste Marken, empfehle beim Eintreffen der Ladungen als besonders billig frei Haus in Sachsen, worauf Bestellungen erbitte. Fr. Kühne, Hinterstr.

Frische Apfelsinen, à Stück 5, 7 und 10 Pf., bei Drogen-Abnahme billiger, sowie ff. Blut-Apfelsinen. J. G. Hollmig's Sohn.

Frische Land-Cier zu haben bei J. G. Frischa.

Küchenstreifen Butterbrotpapier empfiehlt Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.

Frische große Land-Cier hat abzugeben J. G. Hollmig's Sohn.

Frauen und Mädchen, für leichte Arbeit, finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Annaburger Steingutfabrik.

Erfurter Elite-Sämereien: aus der Gemüse- u. Blumenamenzüchtung von Liebau & Co., Hoflieferanten in Erfurt, sind zu haben in der Vertonfsstelle von C. Geist, Annaburg.

NB. Bestellungen auf Obstbäume und Sträucher, sowie Spalier- u. Formobst, nimmt zu Katalogpreisen entgegen der Obige.

Bayerische Malzextrakt-Bonbons Paket 30 Pf. sowie acht russische Küsterrich-Brust-Carmellen Paket 15 u. 25 Pf. gut bewährte Veränderungsmittel bei Husten und D-herkeit hält vorrätig die Apotheke Annaburg.

ff. Valencia-Apfelsinen 6 Stück 25 Pf., à Stück 5 Pf., extra große Ware, à Duzend 1,00 Mk., à Stück 10 Pf. empfiehlt J. G. Frischa.

Gefunde-Dienstbücher sind zu haben in der Buchdruckerei Herm. Steinbeiss.

Spielkarten empfiehlt Herm. Steinbeiss.

Seradella, in bester keimfähiger Saat, à Ztr. 14,00 Mk.

Düngemittel, als: Thomasmehl, Superphosphat, Amoniac-Superphosph., Kali 40%, Kainit, Karnalit in höchstprozentigen Marken.

Haferwert, à Ztr. 7,50 Mk., besser und billiger Ersatz für Hafer, Allein-Verkauf für Annaburg und Umgegend.

Futtermittel, als: Roggenkleie, Gerstenschrot, Maischrot, Weizenschalen, Melasse, Palmkernkuchenmehl, Futtergerste, gemischtes Säuerfutter, kleinen u. gerissenen Mais empfiehlt Fr. Kühne, Hinterstr.

ff. Apfelsinen, à Duz. 45 Pf., 60 Pf., 80 Pf. und 100 Pf. empfiehlt Otto Riemann.

Apotheker Dotter's Krampfmittel heilt Krampf und Steifheit der Schweine in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. Langjähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind echt, alles andere werelose Nachahmungen. Flasche 75 Pf. echt zu haben in der Apotheke Annaburg.

Phosphorsaurer Gutterkalk, beste Beigabe zum Viehfutter, zu haben bei N. Bengsch.

Hautkranke erhalten Hilfe durch „Fixon“ (kosmetische Darzterzeife) 1/4 Flasche meist ausreichend. Mk. 3,50 gegen Nachnahme, Porto extra. Gebrauchsanweisung beiliegend. Apotheker Wilhelm Draesel, Neufalen 1, Meßtenburg.

ff. Schweizerkäse direkt aus Idm (Alpen) ferner: Camembert u. Tilsiter Käse, Gdamer Käse, Parmesan-Käse, Bayrische Bierkäse, Limburger Käse, Frühkäse- und ff. Landkäse. J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Apfelsinen, à Duz. 45 Pf., 60 Pf., 80 Pf. und 100 Pf. empfiehlt Otto Riemann.

Carl Quehl, Annaburg.

Damen- und Kinder-Konfektion:

Damen-Jackets, schwarze und farbige	Damen-Pelerinen	Kinder-Jackets
Damen-Paletots,	„ Staubmäntel	Kinder-Umhänge
Damen-Umhänge	„ Costümröcke	Kinder-Kleidchen

Damen-Blousen in schwarz, weiss und farbig.

Nur noch kurze Zeit dauert mein Ausverkauf

und empfehle, um **schnell zu räumen**, zu **allerbilligsten Preisen** in noch vorhandener **grosser Auswahl**:
 Korsetts in allen Weiten und Preislagen, Zephir-,
 Stic- und Häfelwolle, Korsettschoner, Gardinen,
 weiße Unterröcke, Untertaillen, Swacter, schwarze
 braune und bunte Strümpfe für Damen und Kinder,
 Herren-Socken, Handschuhe in Glace und Tricot,
 weiße Kinderschürzen, Träger-Zierschürzen, Kragen,
 Kravatten, Unterhosen, Hosenträger, Stuhlläuffer,
 Nachstühle, seidene Bänder in allen Farben, Breiten
 und Preislagen, Stickerien, Handarbeiten, Roleaux,
 Spitze, Zwirne, Häfelgarn, Nähseide, Velourborde,
 Besätze, Spitzen, Einfassstoffe, Knöpfe, sowie sämt-
 liche Schneider-Artikel.

Billigste Preise,
zum und unter Einkaufspreis.

Otto Kern, Annaburg.

Letzte Neuheit! Letzte Neuheit!

Junghans Taschenuhr-Wecker mit Radium-Leuchtblatt.

Sehr laut wendend. Die Zeit ist bei Nacht ohne Hilfsmittel bequem
abzulesen. Preis 23.00 Mk. per Kasse mit 5% Skonto.

W. & A. Paniek, Uhrmacher,
Annaburg, Jessen, Schneewalde.

Damen-Sarderoben.

Anfertigung nach Maß von Kostümen, Paletots u.
Für sauberste Ausführung und guten Sitz
übernehme vollste Garantie.

Ferner empfehle ich fertige Röcke, Blusen, Kinderkleider,
Knaben-Anzüge zu sehr billigen Preisen.

Bei etwaigem Bedarf bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
G. Guth, Schneidermeister für
Jessen, Schweinigerstraße 481.

Hochst. und niedrige Rosen, hochst. Stachelbeeren,
Dahlienknollen, diverse Stauden.

Gemüse-, Blumen- und Bunkeln-Samen,
Steck- und Speisewiebeln, Saatkartoffeln
empfehlen

Grob's Gärtnerei.

„Waldschlößchen“ Annaburg.

Am 2. Feiertag, von Nachm. 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein **Ernst Kleinsorg.**

Der Gesellen-Verein Annaburg

veranstaltet am 1. Osterfeiertag von abends 8 Uhr ab im
Saale des Herrn **Däumichen** ein

Vergnügen,

bestehend aus **Konzert, Theater u. Ball.**
Hierzu werden Freunde und Gönner des Vereins höf. eingeladen.
Der Vorstand.

Bürgergarten.

Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr:

Großes Künstler-Konzert

des internationalen Salon-Orchesters „Granada“
(6 Damen, 2 Herren)

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters und Violin-Virtuosen
Herrn **F. Molke**, Inhaber des Kunstschreines,
unter Mitwirkung des Klavier-Virtuosen Herrn **F. Schewe**.
Vornehm-klassische, moderne u. heitere Musik.
Eintritt 40 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg.

Am 2. Feiertag, von nachm. 4 Uhr ab:

Große Ballmusik von der Damen-Kapelle.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Carl Mörzt, F. Molke.

**Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder
die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind!**



Verlangen Sie Preisliste
die reichhaltigste u. genaueste
auch über Kraftfahrer-Be-
därfe u. Sportwagen, Näh-
maschinen, Uhren etc.
kostenlos von den
Deutschland-Fahrrad-Werken
August Stukenbrock, Einbeck
Allestes u. grösstes Fahrradwerk Deutschlands

General-Agentur.

Für den hiesigen Bezirk hat eine
der größten, mit modernsten Ein-
richtungen versehene Vieh-Ver-
sicherungs-Gesellschaft eine **Ge-
neralvertretung zu ver-
geben**. Da höchste Bezüge und
nachhaltigste Unterstützung ge-
währt wird, ist Reflektanten gün-
stige Gelegenheit zur Schaffung
einer dauernden und auskömm-
lichen Position geboten. Offert.
unt. **U. U. 9831** an **Rudolf
Mosse, Halle a. S.**

Annaburger Gesellschaftshaus

Am 2. Feiertag, von nachm.
4 Uhr ab:

Tanzmusik,

wo u. höflichst einladet
Hermann Beck.

Uder's Neue Welt.

Am 2. Feiertag:

Tanzmusik.

Musik vom 20. Inf.-Regt.
Es ladet freundlichst ein
Aug. Acker.

Bürger- Schützen-Verein.

Donnerstag Abend:
Zusammenkunft

bei Kamerad Gasse.
Der Vorstand.

Hütet Euch

vor jeder Nachahmung der echten
Carbol-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.,** Radebeul
mit Schutzmarke: **Stekensped.**
Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Sautureinwirkungen und Sautauschläge,
wie **Witlöser, Sinnen, Blüthen gefäch-**
stet, Puffeln u.
à Stück 50 1/2 bei: **Apoth. Schmorde,**
O. Schwarze.

ff. Lachs

empfehlen **J. G. Frische.**

ff. Brabanter Sardellen, Capern u. Perchwiebeln

empfehlen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Kopfsalat

empfehlen **Grob's Gärtnerei.**

ff. Aufschnitt

empfehlen zum Tagespreis
G. Wegat, Fleischermeister,
Lorenzstraße.

Für die zahlreichen Auf-
merksamkeiten zur Kon-
firmation unserer Tochter
Käthe sagen
aufrichtigsten Dank
Schober und Frau.

Für die zahlreichen Gratula-
tionen und Geschenke zur Kon-
firmation unserer Tochter **Marie**
sagen wir hiermit
herzlichsten Dank.
Herm. Brix und Frau.

Für die zahlreichen Glück-
wünsche und Geschenke an-
lässlich der Konfirmation
unseres Sohnes **Eito** sagen
wir hiermit
herzlichsten Dank.
Emil Wille und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag
von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beltage:

Illustr. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

Die Insertionsgebühr beträgt für die klein-gehaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Abn.: Buchdruckerei Annaburg.

No. 36.

Donnerstag, den 24. März 1910.

14. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontroll-Versammlung für die Mannschaften aus der Gemeinde Annaburg findet am

Sonnabend, den 2. April cr.,

vormittags 10^{1/2} Uhr

im Gasthof zum Goldenen Ring statt.

Annaburg, den 23. März 1910.

Der Gemeindevorsteher, Reizenstein.

Polizeiverordnung über das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 137, 139 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung S. 195) und gemäß §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) wird unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg mit Ausnahme des Stadtbezirks Halle a. S. folgendes verordnet:

§ 1.

Wer seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in einem Gemeinde- oder Ortsbezirk aufzieht, hat sich und die zu seinem Hausstande gehörenden, an dem Abzuge teilnehmenden Personen bei dem Gemeinde- bzw. Ortsvorsteher, in den Städten bei der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich abzumelden und hierbei den jeweiligen Gemeinde- oder Ortsbezirk anzugeben, wozin er zu versetzen beabsichtigt.

Die Abmeldung hat vor dem Abzuge zu geschehen. Sie gilt aber noch als rechtzeitig erfolgt, wenn sie innerhalb drei Tagen nach dem Abzuge bewirkt wird.

Ueber die erfolgte Abmeldung wird ein Abmeldefchein erteilt.

§ 2.

Wer in einem Gemeinde- oder Ortsbezirk seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, hat sich und die zu seinem Hausstande gehörenden, an dem Abzuge teilnehmenden Personen innerhalb drei Tagen nach dem Abzuge bei

dem Gemeinde- bzw. Ortsvorsteher, in den Städten bei der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich anzumelden. Hierbei ist der Abmeldefchein vorzulegen. Ueber die erfolgte Anmeldung wird ein Abmeldefchein erteilt.

Der gleichen Anmeldepflicht unterliegt derjenige, welcher seinen bisherigen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, ohne ihn anzugeben, verlassen hat und in einem anderen Gemeinde- oder Ortsbezirk vorübergehend Wohnung nimmt, um in der Landwirtschaft oder in deren Nebenbetrieben (Zügelreien, Zuderfabriken, Brennereien, Brauereien, Förstern usw.) zur Verrichtung von ihrer Natur nach an bestimmte Zeiten des Jahres geknüpften Arbeiten in Beschäftigung zu treten (Saisonarbeiter). Kehrt ein solcher Saisonarbeiter wieder zu seinem bisherigen Wohnsitz oder dauernden Aufenthaltsort zurück, so unterliegt er dort der Pflicht der Wiederanmeldung innerhalb drei Tagen nach der Rückkehr.

§ 3.

Wer seine Wohnung innerhalb des Gemeinde- oder Ortsbezirks wechselt, hat dies innerhalb drei Tagen dem Gemeinde- bzw. Ortsvorsteher, in den Städten der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich zu melden.

Ueber die erfolgte Meldung wird ein Abmeldefchein erteilt.

§ 4.

Zu den in §§ 1-3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betr. Personen als Mieter, Dienstmoten, Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder ländliche Arbeiter, Akkordarbeiter oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb eines achtzigtägigen Zeitraumes nach dem Abzuge, den An- bzw. Wiederabzuge oder dem Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einzicht der bezüglichen polizeilichen Behörde in dem bereits erfolgten Meldung Uebersetzung verdruckt haben.

§ 5.

Jede zu meldende Person muß auf einem besonderen Blatte (siehe Anlage) den Namen, die Geburts- und Familien- und die Wohn- und Wohnortangabe, das Alter und die Beschäftigung angeben. In den Städten sind diese Angaben für besondere

Verhältnisse, z. B. für Gastwirte, für Ausländer, werden durch diese Verordnung nicht berührt.

§ 7.

Zwischenhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt, bestraft, sofern nicht nach anderweitigen Strafbestimmungen eine härtere Strafe eintritt.

§ 8.

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Oktober 1904 in Kraft. Mit diesem Tage tritt die Polizeiverordnung vom 11. Juli 1896, betr. das Meldewesen (Amtsblatt S. 272) außer Kraft.

Merseburg, den 30. Juli 1904.

Der Königl. Regierungspräsident.

Freiherr v. d. Rede.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis und Nachachtung gebracht.

Annaburg, den 17. März 1910.

Der Gemeindevorsteher, Reizenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise werden sich am 4. April nach Homburg v. d. H. begeben. Es ist ein Kurzaufenthalt von drei Wochen in Aussicht genommen. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise werden eine Bäderkur gebrauchen. Der Kaiser wird jedoch auf die Zursicherung beschränkt. Von Homburg geht der Kaiser zu kurzen Aufenthalten nach Weisbaden und dann Anfangs Mai nach Wiesbaden zu einem achtzigtägigen Aufenthalt.

Die Märzfeier in Berlin. Die diesjährige Märzfeier am Grabe der im Simejahr 1848 Gefallenen im Friedrichshain war in Anbetracht der innerpolitischen Kämpfe der Gegenwart besonders stark besucht. Die Polizei hatte sich natürlich für diesen Tag besonders vorgesehen. Das ganze Stadt-

19] Jugeborg.

Eine altchwedische Geschichte von Karl Karolus Nachdruck verboten.

„Mein Inge, für immer möchte ich Dich so gar nicht sehen. Da ist so viel Gefühlseltes dabei, daß man von Dir selbst gar nichts merkt. In dem schlichten Kleide unserer Heimat gefällst Du mir vieltausendmal besser.“

„Sie sehesten sich nun zu Tisch und Inge griff wacker zu.“

„Es wird das letzte Mal sein, daß ich so esse,“ sagte sie.

„Tut Dir das Leid?“ fragte Erich traurig.

Da schloß sie ihm lachend den Mund.

„Nein, mein lieber Erich, sicher nicht. Ich kann es kaum abwarten, bis ich mein gewohntes und bequemes Kleid wieder anlegen kann. Darin kann man sich wenigstens frei bewegen, während ich hier immer fürchten muß, es reißt oder platzt etwas. Wie ist manchmal, als könnte ich nicht einmal richtig Atem holen.“

Nach Tisch führte sie ihren Erich in allen Gemächern herum.

„So,“ sagte sie, „das war alles nur ein schöner Traum, an den man vielleicht mit Lachen zurückdenkt. Jetzt aber haben wir keine Zeit mehr, weiter kommode zu spielen. Die vornehmen Leute müssen sich eine andere Puppe zum Herausputzen und Spielen suchen.“

Während sie noch plauderte, hörte Inge plötzlich draußen die Stimme der Waise, welche mit Frau

hinter eine Vorhangs-Partie, in dem Erich

immer an Erichs gar nichts merkt. In dem schlichten Kleide unserer Heimat gefällst Du mir vieltausendmal besser.“

„Sie sehesten sich nun zu Tisch und Inge griff wacker zu.“

„Es wird das letzte Mal sein, daß ich so esse,“ sagte sie.

„Tut Dir das Leid?“ fragte Erich traurig.

Da schloß sie ihm lachend den Mund.

„Nein, mein lieber Erich, sicher nicht. Ich kann es kaum abwarten, bis ich mein gewohntes und bequemes Kleid wieder anlegen kann. Darin kann man sich wenigstens frei bewegen, während ich hier immer fürchten muß, es reißt oder platzt etwas. Wie ist manchmal, als könnte ich nicht einmal richtig Atem holen.“

Nach Tisch führte sie ihren Erich in allen Gemächern herum.

„So,“ sagte sie, „das war alles nur ein schöner Traum, an den man vielleicht mit Lachen zurückdenkt. Jetzt aber haben wir keine Zeit mehr, weiter kommode zu spielen. Die vornehmen Leute müssen sich eine andere Puppe zum Herausputzen und Spielen suchen.“

Während sie noch plauderte, hörte Inge plötzlich draußen die Stimme der Waise, welche mit Frau

hinter eine Vorhangs-Partie, in dem Erich

immer an Erichs gar nichts merkt. In dem schlichten Kleide unserer Heimat gefällst Du mir vieltausendmal besser.“

„Sie sehesten sich nun zu Tisch und Inge griff wacker zu.“

„Es wird das letzte Mal sein, daß ich so esse,“ sagte sie.

„Tut Dir das Leid?“ fragte Erich traurig.

Da schloß sie ihm lachend den Mund.

„Nein, mein lieber Erich, sicher nicht. Ich kann es kaum abwarten, bis ich mein gewohntes und bequemes Kleid wieder anlegen kann. Darin kann man sich wenigstens frei bewegen, während ich hier immer fürchten muß, es reißt oder platzt etwas. Wie ist manchmal, als könnte ich nicht einmal richtig Atem holen.“

Nach Tisch führte sie ihren Erich in allen Gemächern herum.

„So,“ sagte sie, „das war alles nur ein schöner Traum, an den man vielleicht mit Lachen zurückdenkt. Jetzt aber haben wir keine Zeit mehr, weiter kommode zu spielen. Die vornehmen Leute müssen sich eine andere Puppe zum Herausputzen und Spielen suchen.“

Während sie noch plauderte, hörte Inge plötzlich draußen die Stimme der Waise, welche mit Frau

hinter eine Vorhangs-Partie, in dem Erich

